

Januar 2019

Den größten Teil des Januars verbrachte ich beim Arzt. Ich selbst blieb zum Glück von den Krankheiten verschont, sondern begleitete nur die Mädels, was sich jedoch sehr anhäufte. So kam es vor, dass ich morgens direkt um 8 mit einem Mädchen ins Krankenhaus fuhr, um nach einer 2-stündigen Wartezeit, einem sehr sehr kurzem Gespräch mit dem Arzt und der halbstündigen Rückfahrt mit dem Satz begrüßt zu werden: "Kannst du mit ihr auch gerade kurz zum Arzt gehen?" Und so ging das Ganze von Neuem los. Einerseits habe ich die Zeit mit den Mädchen sehr genossen, da man sich viel ungestörter unterhalten konnte, andererseits gingen mir die langen Wartezeiten sehr schnell auf die Nerven. Denn statt Terminen, zieht man hier frühmorgens Nummern, um dann in dieser Reihenfolge mittags behandelt zu werden.

Nach zwei Wochen Urlaub zu Hause kehrten alle Mädchen schließlich wieder zurück ins Heim, wobei ich hier eine Überraschung erlebte. So kam die Tochter eines der Mädchen mit einer Glatze wieder. Ihre Mutter hatte ihr in den Ferien auf Grund von Läusen die Haare abrasiert. Auch glauben die Bolivianer daran, wenn man Kindern zwischen eins und zwei Jahren die Haare abrasiert, dass diese anschließend stärker nachwachsen.



Ende Januar habe ich ein Mädchen bei ihrem ersten Besuch in ihrem neuen Zuhause begleitet. Die 14-jährige, welche seit knapp zwei Jahren in der Albergue getrennt von ihrer Familie wohnt, zieht am 1. Februar mit ihren Brüdern zusammen in ein anderes Heim, welches um einiges größer ist. Da ihre Mutter schwer krank und der Vater im Gefängnis ist, ist es für sie leider unmöglich wieder zu Hause zu wohnen. Auch wenn sie sich auf den Umzug sehr freute, fiel es ihr sehr schwer, sich von ihren Freunden und ihrem "alten" Leben zu verabschieden. So bastelte ihre Freunde ihr Geschenke, es gab ein großes Mittagessen, gemeinsam wurde für sie gebetet und fast alle Mitarbeiter kamen zum Abschied vorbei oder riefen an. Als sie sich dann verabschiedete, liefen bei fast allen die Tränen und noch 10 Minuten später hörte man unseren 4-Jährige laut ihren Namen schluchzen.

Mitte des Monats kam dann meine Chefin auf mich zu, ob ich mit ihr am selben Nachmittag in die Hauptstelle fahren könnte um an der Reunion des Club de la Amistad (der Nachmittagsbetreuung, welche Mosoj Yan anbietet) teilnehmen könnte. Ziel war es, mit dem Club in der kommenden Woche anzufangen.

Aufgrund der Abwesenheit einiger Mitarbeiter standen Jana und ich mit den Vorbereitungen völlig alleine da, und so wurde der Beginn nochmals um zwei Wochen verschoben. Gemeinsam entwarfen wir Plakate und gestalteten Flyer, welche wir auf den umliegenden Märkten an interessierte Eltern verteilten. Nun steht der Eröffnung Anfang Februar nichts mehr im Wege.

¡TE ESPERAMOS EL DIA JUEVES 24 DE ENERO!

CLUB DE LA AMISTAD

- para niños / adolescentes de 6 a 16 años -
- jueves y viernes -
- Turno mañana: de 9:30 a 13:00 -
- Turno tarde: de 13:00 a 16:30 -

¿Que hacemos en el Club de la amistad?

- almuerzo caliente
- apoyo escolar
- dinámicas y juegos
- manualidades y reposteria
- devocional
- talleres de capacitación y prevención

REQUISITOS
Fotocopia de ...
✓ ... carnet de identidad (Padres)
✓ ... carnet de identidad (niño / adolescente)
✓ ... certificado de nacimiento (niño / adolescente)

DIRECCION
Calle Bolívar N° 818
entre 16 de Julio y Oquendo

INSCRIPCIONES ABIERTAS

Im Januar fingen die Ensayos, das Tanztraining, wieder an, worauf ich mich sehr gefreut hatte, auch wenn es mir anfangs schwer fiel mich an alle wieder Schritte zu erinnern.

Eines Tages auf dem Weg ins Tanztraining, sah ich eine Volleyballmannschaft auf einer Cancha (=Sportplatz) am Straßenrand trainieren und fragte spontan, ob ich mitmachen könnte. Seitdem trainiere ich zwei bis drei Mal in der Woche und habe auch schon an einem Spiel teilgenommen.

Über das lange Wochenende anlässlich des Gründungstages des plurinationalen Staates Boliviens am 22. Januar fuhren wir zu fünft nach Samaipata. Der Name des Ortes, welcher auf Deutsch Ruhe in der Höhe bedeutet, trifft perfekt zu. Samaipata liegt in den Ausläufen der Anden auf 1600m Höhe und auf Grund des angenehmen Klimas beherbergt der Ort eine internationale Community, welches sich durch das fließende Englisch bemerkbar macht, das im Rest des Landes sehr, sehr selten zu hören ist.



Angekommen buchten wir direkt eine Tour für den folgenden Tag in den Amboró Nationalpark. Um acht am nächsten Morgen ging es los, nach einer einstündigen Autofahrt begann die Tour mit mehreren Aufstiegen und wunderschönen Aussichten über die Anden und endete schließlich an einem Fluss, welchen wir mehrfach überquerten und schließlich auch drinnen badeten.

An den darauffolgenden Tagen besuchten wir den Flüchtlings Zoo und die Fuerte Samaipata, eine alte Inkaruine.

Auch wenn wir über 30 Stunden in Bussen saßen um schließlich „nur“ knapp drei Tage dort zu verbringen, hat sich jede Minute des Ausfluges auf jeden Fall gelohnt.

